

nica (1776) im Rahmen einer Abhandlung über Gottesurteile⁷⁶. Da diese liturgiewissenschaftliche Schrift deutlich nach dem Klosterbrand von 1768 entstand, bei dem ein Teil der Handschriften der Bibliothek verloren ging, dürfte der Codex zusammen mit 89 weiteren im Zuge der Umsiedlung des Konventes nach der Auflösung des Klosters im Jahre 1806 zunächst in das Chorherrenstift Spital am Pyhrn und 1809 in das Benediktinerstift St. Paul im Lavanttal überführt worden sein⁷⁷.

Gerbert schreibt, dass es sich um ein *Obsequiale* aus der Zeit um 800 handle, das Liturgien zur Kaltwasserprobe, zum Kesselfang, zum Tragen des Handeisens, zum Pflugscharengang, zur Bissensprobe sowie zum *Examen* tradiere⁷⁸. Die ungenaue Bezeichnung *Obsequiale*⁷⁹ dürfte laut zahlreicher inhaltlicher Hinweise ein Benediktionale meinen. So beinhaltet S₃ neben Begräbnisriten zahlreiche Benediktionen für das Kirchenjahr und zu allgemeinen Anlässen⁸⁰. Die Datierung auf 800, für die Gerbert keine Kriterien nennt, ist in Zweifel zu ziehen. Zunächst ist unter fast 200 erhaltenen oder verschollenen Ordalhandschriften überhaupt nur eine einzige derart umfassende Ordalsammlung für das 9. Jahrhundert bekannt (M), die zudem erst der Zeit um 831 entstammt. Daneben wurde der in S₃ enthaltene Pflugscharengang erst ab der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts als Erweiterung der Handeisensformeln liturgisiert⁸¹. Dazu ist stimmig, dass drittens viele der Be-

76) *Vetus liturgia Alemannica*, hg. von GERBERT (wie Anm. 9), hier Bd. 2/3, VI,3, S. 554–558: „Nostro autem in obsequiali an[ni] 800.“

77) Vgl. Aloys BÖMER, Der Wiederaufbau der durch Brand zerstörten Bibliothek von St. Blasien unter Fürstabt Martin II. Gerbert, in: *Zentralblatt für Bibliothekswesen* 55 (1938) S. 307–329, hier S. 309f., 327, 329; kein Ankauf neuer Handschriften nach dem Brand.

78) *Vetus liturgia Alemannica*, hg. von GERBERT (wie Anm. 9), hier Bd. 2/3, VI,3, S. 554: *Ordo ad faciendum iudicium, cum volueris homines iudicio probare, vel aquae frigidae vel ferventis, aut igniti ferri vel vomerum, aut panis et casei vel mensurae, ita debes facere.*

79) Gerbert stellt ebd., hier Bd. 1, II,2, S. 129 selbst die Vagheit der Bezeichnung heraus.

80) Genaue Angaben ebd., hier Bd. 2/3, V,3, S. 485; VI,1, S. 523, 526, 528, 531, 534f.; VI,3, S. 554–558; X,7, S. 995; XI,1, S. 1010, 1015, 1017; siehe u. Anm. 82.

81) Erstmals in Lucca, Biblioteca Capitolare Feliniana, Ms. 607, fol. 165v–167v (2. Hälfte 10. Jh.), vgl. Gabriella POMARO, *I manoscritti medievali della Biblioteca Capitolare Feliniana di Lucca* (Biblioteche e archivi 28 = *Manoscritti medievali della Toscana* 6, 2015) S. 292f.; aus vergleichbarer Zeit Paris, Bibl. nationale, lat. 943, fol. 93v–95v (von 960–988), vgl. Richard KAY, *Pontificalia. A Repertory of Latin Manuscript Pontificals and Benedictionals* (2009) (<https://kuscholarworks.ku.edu/handle/1808/4406> [letzter Zugriff: 15.01.2021]); letztere ed. in *Ordines iudiciorum dei*, App. I,2, hg. von ZEUMER (wie Anm. 5) S. 714, Z. 10–S. 715, Z. 31; als